

Eine Reise in die
POLARE KÄLTEWÜSTE

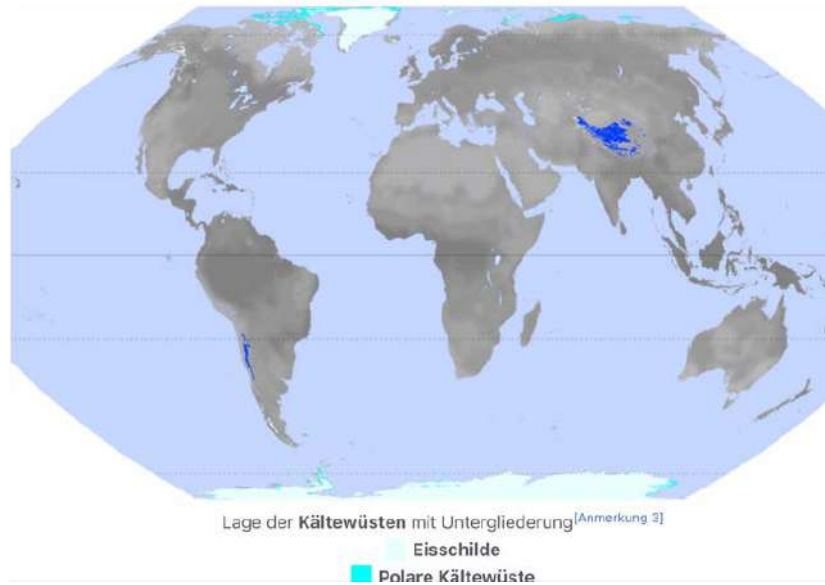
von Julius Gädke



Geografische Verbreitung der polaren Kältewüste

Kältewüsten kommen nur in den polaren Gebieten vor, da sie die Übergangszone zwischen Eiwüsten und Tundren sind.

Die größten unzerstörten Kältewüsten der Erde liegen auf den Königin-Elisabeth-Inseln Kanadas.



Am Südpol machen die Kältewüsten nur einen geringen Teil der Fläche aus.

Reiseplanung

Meine Zielregion ist die Inuitsiedlung Resolute Bay an der Südküste der Cornwallis Insel, denn Cornwallis Island ist eine der Königin-Elisabeth-Inseln im kanadischen Territorium Nunavut. Die Siedlung liegt auf $74^{\circ}42'$ nördlicher Breite und $94^{\circ}34'$ westlicher Länge.



Als erstes suche ich Informationen über das Klima in Resolute Bay, um meinen Reisezeitraum zu planen.

Die Klimazone der polaren Kältewüste bezeichnet man als Polarklima. Hier gibt es lange und sehr kalte Winter, die über 9 Monate andauern. Es fällt sehr wenig Niederschlag, nur 100 bis 200 mm pro Jahr, meistens als Schnee. Von Oktober bis Februar scheint die Sonne fast gar nicht und es kann bis zu -37°C kalt werden. Von April bis Juli scheint die Sonne für 9 bis 10 Stunden am Tag.

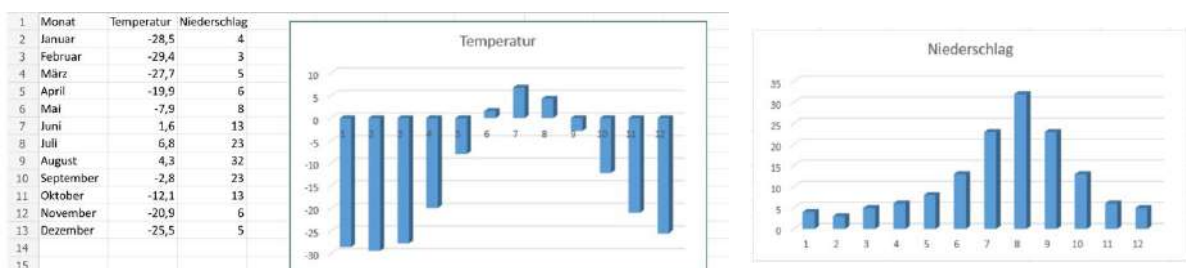
	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	
Max. Temperatur ($^{\circ}\text{C}$)	-28,5	-29,4	-27,7	-19,9	-7,9	1,6	6,8	4,3	-2,8	-12,1	-20,9	-25,5	Ø -13,4
Min. Temperatur ($^{\circ}\text{C}$)	-35,8	-36,7	-34,9	-27,3	-14,3	-2,9	1,3	-0,5	-7,3	-18,5	-27,9	-32,7	Ø -19,7
Niederschlag (mm)	4	3	5	6	8	13	23	32	23	13	6	5	Σ 141
Sonnenstunden (h/d)	0,0	0,7	4,7	9,4	10,0	8,7	8,9	5,2	2,0	0,9	0,0	0,0	Ø 4,2
Luftfeuchtigkeit (%)	65	65	64	71	82	87	84	88	88	82	71	66	Ø 76,1

Da ich nicht an die arktischen Temperaturen gewöhnt bin, reise ich nicht im Winter.

Außerdem wäre es viel zu dunkel, um etwas von der Landschaft zu sehen.

Ich reise lieber im Juli, weil es in diesem Monat ca. 9 Sonnenstunden am Tag gibt und die Temperaturen über dem Nullpunkt liegen. Es ist der wärmste Monat des Jahres (max. $6,8^{\circ}\text{C}$).

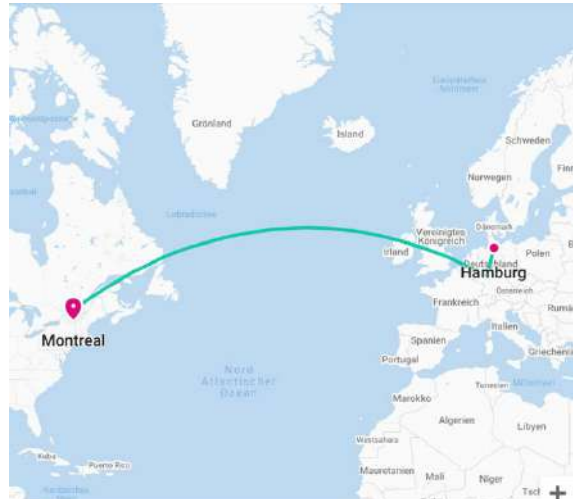
Der Niederschlag stört mich nicht, es fallen nämlich nur 2,3 Liter pro Quadratmeter.



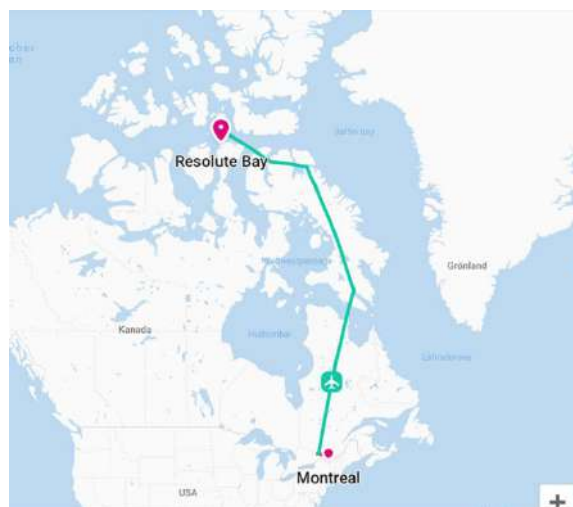
Meine Reise startet in Hamburg. Von dort fliege ich mit dem Flugzeug nach Montreal.

Die Entfernung (Luftlinie) von Hamburg nach Montreal beträgt ca. 5753 Kilometer.

Der Flug dauert ungefähr 13 Stunden mit einer Zwischenlandung in Frankfurt am Main.



Von Montreal fliege ich nach Resolute Bay. Die Entfernung (Luftlinie) beträgt 3407 Kilometer. Das dauert nochmal 13 Stunden, da wir mehrmals zwischenlanden und umsteigen. Der Hinflug kostet insgesamt ca. 2000 €.



Während des Fluges lese ich in einem Reiseführer etwas über das Landschaftsbild der polaren Kältewüste. Durch die Kälte ist der Boden permanent gefroren und verhindert das Eindringen von Wurzeln, die Sonne scheint wenig und es regnet bzw. schneit kaum. Die Wachstumsbedingungen für Pflanzen sind also nicht besonders gut. Mehr als 1% der Oberfläche, aber weniger als 10% der Oberfläche sind mit den Pflanzen, die hier überleben, also mit Algen, Flechten und Moosen bewachsen. Außerdem lese ich, dass eine Vegetationsperiode nur 30 Tage dauert. Ich bin gespannt auf diese ungewohnte Landschaft.



Resolute Bay Airport

Resolute Bay verfügt über eine gut ausgebaute Landepiste für Flugzeuge und ist ein beliebter Ausgangspunkt für wissenschaftliche Expeditionen. Bei meiner Ankunft scheint die Sonne und mir fällt auf, dass hier relativ wenig Schnee liegt. Dann fällt mir wieder ein, dass die polare Kältewüste ein sehr trockenes Klima hat.

Ich wohne in einem kleinen grünen Siedlungshaus in Resolute Bay. Es ist sehr gemütlich in dem Haus, denn draußen wehen starke Winde, die man Blizzards nennt. An den Wänden hängen mehrere Felle. Es gibt einen Ölofen und ein graues Sofa mit kleinen roten Kissen. Auf dem Tisch steht eine Kiste mit haltbaren Lebensmitteln. In der Ecke befindet sich eine Kochnische mit einem Elektroherd. Es gibt natürlich auch ein kleines Badezimmer mit Dusche. Da der Flug insgesamt 26 Stunden gedauert hat, lege ich mich in das warme Bett mit den dicken Wolldecken und schlafe ein.

*meine
Unterkunft*



Stadtbesuch

Am nächsten Tag spaziere ich durch die Siedlung und bemerke, dass Resolute Bay ungefähr 200 Einwohner hat. Die Wohngebäude sind eher klein und durcheinander angeordnet. Die meisten Häuser haben nur eine Etage. Einige Gebäude sind wegen des Permafrostbodens auf Stelzen gebaut. Die flachen Dächer sind oft weiß oder grau.



In den Straßen begegnet man den Inuit, den Bewohnern der Siedlung. Die meisten Bewohner sprechen Inuktitut als Muttersprache, daher muss ich mich mit Zeichensprache verständigen. Ich hätte nicht gedacht, dass das so gut funktioniert. Die Inuit sind sehr gastfreundlich und freuen sich, Besuchern ihre Kultur zu zeigen.



Inuk 1995 (Territorium Nunavut, Kanada)

Eine Inuitfamilie lädt mich zum Abendessen ein. In dem kleinen Haus, das auf Stelzen steht, ist es angenehm warm. Endlich kann ich meinen dicken Mantel ausziehen.

Die Mutter bringt das Essen. Es gibt eine frisch erjagte Robbe, und zwar roh!

Diese Ernährungsweise ist sehr gewöhnungsbedürftig für mich, daher schaue ich lieber nur zu. Der Familienvater spricht Englisch und erzählt mir, dass die Inuit im Jahr 1954 von der Regierung nach Resolute Bay umgesiedelt wurden, weil es hier mehr jagdbares Wild gibt. Außerdem bringt er mir ein Wort in der Inuitsprache bei.

Tusaatsiarunnangittualuujunga bedeutet:

„Ich kann nicht sehr gut hören.“

In den Wintermonaten ist der Wind oft sehr stark und extrem kalt. Man muss also laut und deutlich sprechen, um sich gegenseitig zu verstehen.

Zum Schluss möchte ich noch etwas über die Forschungsstationen erfahren und frage den Familienvater. Etwa 164 km nordöstlich befindet sich ein Testgelände für Mars Expeditionen, da der Planet Mars eine ähnliche Oberfläche hat wie die polare Kältewüste. Außerdem gibt es eine arktische Forschungsstation zum Thema Klimaveränderung.

Nachdem ich so viel gelernt habe, gehe ich wieder in meine grüne Holzhütte, um mich auf die Wanderung am nächsten Tag vorzubereiten.

Erlebnisbericht

Bevor es losgeht, überprüfe ich meine Ausrüstung, die ich gestern Abend gepackt habe. Für meinen Ausflug in die Natur benötige ich wasserfeste Winterstiefel und warme Kleidung (Schneehose, Wintermantel, gefütterte Unterkleidung, Mütze, Schal und Handschuhe). Ich schätze, dass es im Moment ca. 5 bis 6°C kalt ist. Die Sonne scheint, aber es weht ein eisiger Wind. Gleich treffe ich mich mit einem freundlichen Inuit, der mich durch die Landschaft führt. Zur Begrüßung bringt er mir „Hallo“ und „Wie geht es dir?“ in Inuktitut, der Inuitsprache, bei.

Hallo	<Δ^LΔ	Aingai
Wie geht es dir?	^b.ΔΔ^Λ^?	Qanuipit?
Ich komme von ...	▷^ε^L^ε^>^L...	Uvanngaaqpunga...
Wir freuen uns, Sie zu treffen!	<C<ΔΔJr^>^L C d^ε^a.ε^b^p^ε!	Alianaigusukpunga takujunarakkit!

Ich freue mich schon auf die Wanderung und auf das Eis.

Endlich geht es los! Ich begeben mich nun in die Natur. Hoffentlich kann ich einige gute Fotos machen. Der Führer beginnt schon die ersten Dinge auf Englisch zu erklären: „This is the lake.“ Fische kommen dort nur in wenigen Arten vor, aber dafür in einer großen Anzahl. Der Inuit sagt, dass vor allem Seesaiblinge und Seeforellen gefangen werden. Mit meinem Fernglas versuche ich, Seevögel zu erspähen. Ich habe Glück und entdecke eine Seevogelfamilie und sogar ein Alpenschneehuhn.



Bevor das Fernglas an meiner Nase festfriert, gehe ich aber lieber schnell weiter.

Der Inuitführer zeigt mir nun eine Gebirgsreihe: „And there you can see the mountains.“
Die Felsen sind grau und karg, aber sehr imposant.



Der Boden ist überall frostig. Beim Anblick der Landschaft fällt mir wieder ein, was ich über die Pflanzenwelt der polaren Kältewüste gelesen habe: Durch die Kälte, die geringe Sonneneinstrahlung und die Trockenheit ist das Pflanzenwachstum sehr stark eingeschränkt. Ich sehe nur ein paar niedrige Flechten, Moose und Algen.

Außerdem fällt mir auf, dass der Boden ein seltsames Muster hat. Es nennt sich Frostmuster. Der Inuit erklärt, dass es über dem Permafrost noch eine dünne Bodenschicht gibt. Diese taut auf und gefriert dann wieder. Dadurch entsteht ein Muster, das mich an Pflastersteine erinnert.



Zum Schluss gehen wir noch zur Küste. Der freundliche Inuit erzählt, dass die Tierwelt der Kältewüste noch spärlicher ist als die Pflanzenwelt. Im Inland finden Tiere keinen Lebensraum. Nur in den Küstenregionen leben Fische, Seevögel, Robben, Walrosse und Eisbären.

Aus der Ferne kann ich tatsächlich Walrosse und Robben beobachten. Dabei entdecke ich auch ein Versorgungsschiff, das die Inuitsiedlung mit lebenswichtigen Gütern beliefert.



Nach der langen Wanderung freue ich mich darauf, mich etwas aufzuwärmen. Nach dem Abendessen denke ich noch über meinen Ausflug nach. Die Tour war informativ und interessant. Am besten hat mir die imposante Gebirgsreihe gefallen.

Die nächsten zwei Wochen und 4 Tage erkunde ich noch Resolute Bay, entdecke noch mehr Alpenschneehühner und lerne noch einiges über die Kultur der Inuit.

Abschied

Es ist so weit... ich fliege zurück. Es hat mir in Resolute Bay gefallen, nur die Kälte war extremer als ich gedacht habe. Nach drei Wochen in der polaren Kältewüste auf Cornwallis Island denke ich, dass ich vieles über das Leben dort und über die polare Kältewüste gelernt habe. Im Flugzeug nach Montreal blättere ich noch einmal in meinem Reiseführer für Resolute Bay. Ich habe diesen Ort mit eigenen Augen erlebt...

Klimahaus

Einige Zeit nach meiner Rückkehr wollte ich diesen wunderbaren Ort noch einmal erleben, deshalb bin ich in das Klimahaus Bremerhaven gefahren. Doch leider gab es die Vegetationszone der polaren Kältewüste dort nicht, daher habe ich die Eiswüste fotografiert.



Quellen

Erdkundebuch S. 42

www.wikipedia.de

Suchbegriffe:

- Kältewüste
- Resolute Bay
- Inuit
- Inuit Kultur
- Cornwallis Island
- Inuktitut
- Nunavut
- Frostmusterboden
- Eiskeil
- Resolute Bay Airport

www.wikiwand.com

Suchbegriffe:

- Resolute Bay
- Flughafen Resolute Bay

www.expedia.de

www.rome2rio.com

www.meine-flugzeit.de

www.cruisemapper.com

www.eisexpeditionen.de